

Das Kultur- und Jugendzentrum Kifri – Anlaufstelle für lokale Jugendliche und Dialogzentrum zwischen Geflüchteten und Gastgemeinden

Mit Spendenmitteln und Fördermitteln von **medico international** unterstützt **HAUKARI e.V.** seit 2014 den Auf- und Ausbau eines Kultur und Jugendzentrums in der Kleinstadt Kifri in Kurdistan-Irak.

Kifri – Solidarität mit Geflüchteten inmitten von Konflikt und Krieg

Kifri ist eine 40.000 Einwohner-Stadt im Germian-Gebiet im äußeren Südosten der kurdisch verwalteten Region im Irak. Die Stadt blickt zurück auf eine lange Tradition friedlichen Zusammenlebens zwischen kurdischen, arabischen und turkmenischen Bevölkerungsgruppen. Unter der Herrschaft des Baath-Regimes von Saddam Hussein erlebte Kifri Jahrzehnte von Terror und Unterdrückung und war 1988 ein Schauplatz der so genannten Anfal-Operationen gegen die kurdische Bevölkerung. Zahlreiche EinwohnerInnen haben damals Angehörige verloren und leiden bis heute unter den Folgen von Gewalt und Vertreibung. Auch nach dem Sturz des Baath-Regimes 2003 blieb die weit von den städtischen Zentren entfernte Kleinstadt infrastrukturell abgeschnitten. Das Jahrhunderte-alte wunderschöne historische Stadtzentrum verfällt zusehends.



historisches Stadtzentrum von Kifri

Seit dem Vormarsch der Terrormiliz „ISIS“ ist die Stadt zudem erneut Schauplatz von Kämpfen: Sie liegt in unmittelbarer Nähe zur Region Tikrit/Salahaddin, die von militärischen Auseinandersetzungen zwischen ISIS, irakischer Armee, schiitischen Milizen und kurdischen Peshmerga geprägt ist. Im Sommer 2014 war ISIS bis auf 30 km an Kifri herangerückt. Viele Männer der Stadt kämpften an der Front gegen ISIS; erneut hat die Stadt Tote und Verletzte zu beklagen.

Zahlreiche arabisch-sunnitische Familien aus den zentralirakischen Provinzen suchen in Kifri Zuflucht vor ISIS und den Kämpfen in ihren Heimatorten. Ca. 3.500 Geflüchtete leben zurzeit in leer stehenden öffentlichen Gebäuden, auf Baustellen und in angemieteten Wohnungen. Sie erfahren große Solidarität und Hilfsbereitschaft der kurdischen Bevölkerung in Kifri. Aber die Stadt ist mit der Versorgung der Geflüchteten überfordert. Die gesamte kurdische Region leidet unter einer sich zuspitzenden Wirtschaftskrise, Insbesondere viele Jugendliche machen sich angesichts anhaltender Krise und Perspektivlosigkeit auf den Weg nach Europa.

Das Kultur- und Jugendzentrum Kifri – eine Initiative lokaler Jugendlicher

In der eskalierten Konfliktsituation in Kifri nach dem Vormarsch von ISIS im Sommer 2014 wurde das ehemalige Postgebäude der Stadt Kifri Zufluchtsort für zahlreiche Geflüchtete. Zeitweise waren in dem historischen Gebäude auch kurdische Peshmergaverbände untergebracht. Als das Gebäude wieder frei wurde, gründete Mamosta Soran Osman, Lehrer der örtlichen Kunsthochschule, mit einer Gruppe seiner Studenten eine Initiative zur Instandsetzung des Baus und des-

sen Nutzung als Jugend- und Kulturprojekt. **HAUKARI e.V.** unterstützte diese Initiative im Rahmen von durch **medico international** geförderte Nothilfemaßnahmen für Geflüchtete als konfliktpräventive Komponente.



Platz vor dem Kultur- und Jugendzentrum Kifri



Eingang des Kultur- und Jugendzentrums

Nach Zustimmung durch die Stadtverwaltung säuberte die Gruppe das Gebäude, renovierte die ersten Räume, richtete ein kleines Museum mit in der Region gesammelten Fotos, Dokumenten und traditionellen Arbeitsgeräten und Gebrauchsgegenständen ein. Auch ein Veranstaltungsraum mit kleiner Bibliothek und Cafeteria entstand in dieser Zeit.



Museumsräume im Kultur- und Jugendzentrum

Seither ist das Zentrum ständig gewachsen. Mit Unterstützung von **HAUKARI** und **medico international** wurden weitere Räume renoviert, Ateliers für lokale KünstlerInnen eingerichtet. Der Innenhof wurde gestaltet und als Raum für Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen und Veranstaltungen zu aktuellen politischen und sozialen Themen genutzt. Zudem dient das Zentrum als Verteilstelle für Nothilfegüter an Geflüchtete; hier werden Aufklärungs- und Informationsveranstaltungen zu Gesundheits- und Rechtsfragen organisiert, Nähkurse für Frauen aus Kifri und aus Geflüchtetenunterkünften sowie Dialogveranstaltungen zwischen lokalen und geflüchteten Jugendlichen. So hat sich das Zentrum zur Anlaufstelle für vor allem junge Frauen und Männer aus Kifri entwickelt und zum Begegnungsort zwischen Geflüchteten und lokaler Bevölkerung.



Verteilung von Nothilfegütern an Geflüchtete

HAUKARI und medico international unterstützen das Kultur- und Jugendzentrum für weitere zwei Jahre!

Durch Spenden und kürzlich bewilligte weitere Fördermittel von **medico international** kann **HAUKARI e.V.** das Kultur- und Jugendzentrum Kifri für weitere zwei Jahre unterstützen.

Dabei sollen neben Kultur- und Freizeitangeboten für junge Menschen vor allem Angebote für Frauen und Mädchen gefördert werden sowie Maßnahmen, die den Dialog zwischen lokaler Bevölkerung und Geflüchteten fördern.

Zurzeit werden

- weitere Räume des Gebäudes renoviert und als Sport-, Freizeit- und Unterrichtsräume ausgebaut
- sanitäre Anlagen renoviert und insbesondere WC- und Waschräume für Frauen eingerichtet
- der Garten des Zentrums so gestaltet, dass eine Cafeteria aufgebaut wird und der Garten auch als Open-Air-Kino genutzt werden kann
- feste Öffnungszeiten und regelmäßige Beratungstermine für Geflüchtete in Gesundheits- und Rechtsfragen angeboten
- regelmäßige kulturelle Veranstaltungen, Lesungen, Theaterstücke für Geflüchtete und kurdische BesucherInnen organisiert
- ein Kursangebot für gemischte Gruppen von lokalen und geflüchteten Frauen und Jugendlichen etabliert (Fotokurse, Sportkurse, Sprachkurse, Kunstkurse)
- dialogfördernde Aktivitäten wie ein Fußballturnier zwischen Fußballteams lokaler und geflüchteter Jugendlicher organisiert

Zudem gehen von dem Kultur- und Jugendzentrum, das ja selbst mit dem Ziel der Rettung und Nutzung eines historischen Gebäudes begann, weitere Aktivitäten zur Erhaltung historischer Stätten in Kifri aus. So haben Aktive aus dem Zentrum vor kurzem ein historisches Badehaus der Stadt gereinigt und so abgesichert, es vor weiterem Verfall geschützt ist.



Restaurierung eines historischen Badehauses im Stadtzentrum von Kifri

Perspektiven schaffen – Dialog fördern

Das Kultur- und Jugendzentrum Kifri ist eine gelungene von lokalen Jugendliche entwickelte und getragene Initiative, die der Perspektivlosigkeit unter lokalen Jugendlichen entgegenwirkt und den Dialog zwischen Geflüchteten und Gastgemeinde fördert und somit Spannungen abbaut.



Veranstaltung mit der Schriftstellerin Mahabad Qaradaghi im Innenhof des Kultur- und Jugendzentrums

Mit den anderen von HAUKARI e.V. in Kurdistan-Irak geförderten Projekten gibt es zahlreiche Überschneidungen. So nutzt das Frauenzentrum KHANZAD im Rahmen des neu bewilligten Projektes zur Beratung von Frauen und Mädchen in Germian, die von Gewalt betroffen sind, das Zentrum für Trainingskurse für lokale PolizistInnen und für Beratung und Aufklärungsseminare für Frauen und Mädchen.

Die Anfal überlebenden Frauen aus dem Projekt Erinnerungsforum in Rizgary (ca. 30 km entfernt von Kifri) nutzen das Zentrum zum Austausch mit Schicksalsgenossinnen aus Kifri. Schon gibt es Überlegungen, auch in Kifri einen von Anfal-Überlebenden getragenen Erinnerungsort zu schaffen.



Trainingskurs für lokale PolizistInnen



Anfal überlebende Frauen zu Besuch in Kifri

Spenden – Perspektiven vor Ort schaffen!

Für das Kultur- und Jugendzentrum Kifri ist jede Spende willkommen. Für die engagierten Jugendlichen vor Ort bedeutet jede Spende eine neue Initiative, eine zusätzliche Veranstaltung, einen zusätzlichen Fortbildungskurs. Jede Spende ist ein Baustein zum Dialog und zur Schaffung lokaler Perspektiven.